



Drei Brüder mit einem Auftrag

BOZEN. „Wir sind dankbar für den Auftrag, im Sinne unseres Vaters Franz die Villa Melitta führen zu können, sagen die Söhne Franz Xaver (Innere Medizin), Rupert (Verwaltung) und Andreas Waldner (Neurologie, v.l.).“



„Forschen und entwickeln“

BOZEN. Junge und motivierte Techniker entwickelt innerhalb der Villa Melitta Reha-Geräte. Gewonnene Erkenntnisse werden sofort umgesetzt und an die Patienten angepasst.



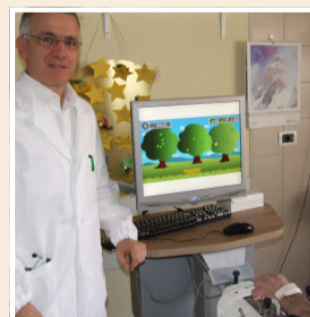
Ein richtiger Parcours mit Reha-Geräten



Ein gutes, bewährtes und an der Villa Melitta entwickeltes Gerät zur Rehabilitation: der Gangroboter G-EO System.

BOZEN. Herzstück der Privatklinik Villa Melitta sind das hochmoderne roboter-gestützte Gang- und Armstudium, in welchen die neuesten Reha Therapiekonzepte umgesetzt werden. Eine Eigenentwicklung ist der Gangroboter G-EO System. „Sehr glücklich sind wir mit dem neuesten Produkt unserer Ingenieure um Julius Michael Waldner und Christopher Tomelleri. Es ist der Mov-Eo, mit dem Patienten bereits im Bett – ohne dasselbe verlassen zu müssen – mit der Reha beginnen können. Das Gerät kann an den Reha-Fortschritt angepasst werden. Insgesamt haben wir einen Reha-Parcours entwickelt, den es mit dieser Ausstattung meines Wissens nicht ein zweites Mal gibt“, sagt Andreas Waldner. Seine wissenschaftliche Arbeiten haben in zahlreichen Fachzeitschriften Eingang gefunden.

Infos: www.villamelitta.it/de
Privatklinik Villa Melitta, Col di Lana-Str. 6, 39100 Bozen, Tel. 0471 471471



Fingerfertigkeit und Reaktionsgeschwindigkeit werden am Amadeo zurückgewonnen.

AUSBILDUNGSZENTRUM

Offizieller Provider zur Weiterbildung

„Die Villa Melitta hat nach einer genauen Prüfung durch die verantwortlichen Ämter den Status als Ausbildungszentrum (also offizieller Provider zur Aus- und Weiterbildung des Gesundheitspersonals) für das interne Personal erhalten. Für unser Personal ist das ein Riesengewinn. Innerhalb verschiedener Arbeitsgruppen werden Kurswünsche und Weiterbildungsthemen erarbeitet, wir laden die Dozenten ein und die Kurse werden in der Villa Melitta abgehalten. Die Lehrgänge kosten den Mitarbeitern keinen Euro, die Kosten übernehmen wir“, sagt Rupert Waldner, Geschäftsführer der Privatklinik.

Der Mov-Eo gibt neue Hoffnung

EIN GUTER ZUG FÜR REHA-PATIENTEN: Innovative Technologie und Wissenschaft in der Villa Melitta

BOZEN. 2010 feierte die über Südtirols Landesgrenzen hinaus bekannte Privatklinik Villa Melitta ihr fünfzigjähriges Bestehen. Zum bisherigen Angebot von neurologischer, medizinischer und orthopädischer Rehabilitation bis hin zur Behandlung nach Schlaganfällen kommt die innovative Technologie und die hausinterne Entwicklung weltweit anerkannter Reha-Geräte. Ein Gespräch mit dem Neurologen Andreas Waldner.

Mit der Vorstellung des in Israel entwickelten ReWalk geben Sie Querschnittgelähmten eine Hoffnung, selbst einige Schritte gehen zu können?

Dr. Andreas Waldner: Der ReWalk hat sicher Zukunft, wir sind eine der drei Kliniken Italiens, die dieses System anbieten. Die Technologie ist sehr neu, es gibt noch viele zu definierende Bereiche. Die Entwicklung ist noch lange nicht abgeschlossen. Es gibt viele Gründe, warum man bei Querschnittgelähmten das Gangtraining nie vernachlässigen sollte. Das ist auch am G-EO System sehr gut möglich und erweitert am ReWalk.

Was ist so revolutionär neu am Mov-Eo, der jüngsten Eigenentwicklung an Ihrer Klinik?



In wissenschaftlich untermauerten Teamarbeit schufen Techniker, Ärzte und Therapeuten den revolutionären Mov-Eo, mit dem sich die Villa Melitta weltweit an die Spitze in Effizienz und Effektivität in der Rehabilitation schob. Der Patient kann noch im Krankenbett mit der Reha beginnen.

Dr. Andreas Waldner: Mit diesem Roboter kann die Gangsimulation bereits bei liegenden Patienten gestartet werden. Und zwar auch bei Schwerstbetroffenen, die auch noch auf der Intensivstation liegen, sich in der Intensivstation befinden. Patienten die im Bett über Monitore überwacht werden, können mit diesem neuen System liegend eine Gangsimulation ab-

solvieren, selbst dann, wenn sie mit ihrem Geist nicht ganz wahrnehmen können, was sie machen. Da wird das System zu nächst einmal passiv angeboten. Es ist wissenschaftlich erwiesen, je eher man mit dem Rehaprogramm beginnt, desto größer sind die Chancen, dass man wieder etwas erlernen kann, was eigentlich durch den Schaden verloren gehen würde. Bisher hat es in der Rehabilitation noch

nie einen Ansatz zum Gehen gegeben, während der Patient noch bettlägrig war. Mit dem Mov-Eo-Training halten wir Areale wach, damit sie hinkünftig für das Rehaprogramm zugänglich sind. Am Gerät, und das ist auch einzigartig, können liegende Patienten mit mehrfachen Beinbrüchen trainieren, die ihre Füße noch nicht belasten dürfen. Geeignet ist es auch für Patienten mit Becken- oder Oberschenkelfraktur.

Wann ist das Gerät marktfähig?

Dr. Andreas Waldner: Als kleiner, schlanker Betrieb haben wir sehr viele Vorteile: Bereits der Prototyp ist sehr nahe an der Serienreife. Die Entwicklung von Geräten dieser Art verschlingen üblicherweise drei bis vier Jahre, wir bekamen es in 16 Monaten hin. Das ist möglich, weil wir als Struktur extrem flexibel sind und weil wir unsere eigene Innovationsstelle sind. In der Villa Melitta wird das bereits zum zweiten Mal gezeigt, wie es funktionieren kann. Der Anwender und der Technologiepartner müssen aus dem gleichen Holz geschnitzt sein. Andernorts ist es so, dass Ingenieure tüfteln und entwickeln, eine Menge Geld ausgeben. Wichtig ist, dass die Physiotherapeuten Erfahrungen aus ihrem Umgang mit Patienten einbringen. Wir machen das alles mit großer Freude.



„Ein tollen Gerät das für Betroffene wertvoll ist“

BOZEN. „Es war für mich ein wunderbares Gefühl, nach so langer Zeit wieder zwei, drei Schritte gehen zu können“, sagte der Kalterer Michael Stampfer. Im Mai hatte er den „ReWalk“-Roboter in der Villa Melitta getestet. Die Gehhilfe ist ein Exoskelett für Querschnittgelähmte, die die Arme gut bewegen können. „Wir sind innovativen Techniken gegenüber aufgeschlossen, den „ReWalk“ haben nicht wir von Reha-Technologie entwickelt. Er kommt aus Israel, am Gerät wird laufend gearbeitet“, sagt Rupert Waldner, Geschäftsführer der Villa Melitta. Jetzt ist der ReWalk auch im Handel zu haben. „So macht es auch Sinn, intensiv mit ihm zu arbeiten“, sagt Waldner. Stampfer testete ihn, weil er dazu vom Medizinischen Leiter der Villa Melitta, Facharzt Andreas Waldner, gebeten wurde. Seit einem Arbeitsunfall ist der gelernte Zimmermann Michael Stampfer von der Hüfte abwärts gelähmt. „Eine sehr gute Sache, die vor allem für einen sogenannten frischen Querschnittgelähmten wertvoll ist. Vier Mal habe ich das Gerät getestet. Jedes Mal ging es besser. Ich denke, gerade als Vorbeugung gegen Osteoporose ist der „ReWalk“ wertvoll“, sagt Stampfer, der das Gefühl, auf „eigenen Beinen stehen zu können“, schon fast vergessen hatte. „Hätte ich mehr Zeit, wäre ich beruflich nicht so stark ausgelastet, ich würde mich sicher mehr mit Training abmühen“, sagt Stampfer, der ohnehin ein ganz ausgezeichneter Sportler ist. Bild von links: Günther Oberhöller, Rupert Waldner, Michael Stampfer, Andrea Marzari, Andreas Waldner.



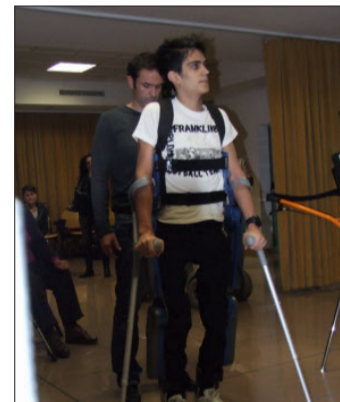
Dario Langiu bereitet sich auf den Test mit dem ReWalk vor.



Physiotherapeut Andrea Marzari hilft Dario in die Führung.



Der Rucksack sitzt, für Dario kann das Abenteuer beginnen.



Mit dem technischen Hilfsmittel kann Dario wieder alleine gehen.

Ein starkes Team, ein Ziel

MIT HERZ UND VERSTAND DABEI: Patient steht im Mittelpunkt

Das Reha-Team an der Villa Melitta verfügt über 25 Physiotherapeuten, drei Ergotherapeuten und drei Logopäden, die Einzel- und Gruppentherapien durchführen. Die intensive Zusammenarbeit des Reha-Teams ermöglicht es uns auch interdisziplinär auf die Bedürfnisse unse-

rer Patienten einzugehen. In allen Rehabilitationsbereichen, sowohl stationär, als auch ambulant, wird entsprechende Behandlungspfaden gearbeitet, wobei am Anfang die Erfassung der Funktionen des Patienten steht, dann die Zielplanung definiert und die mit der Therapie

zu erreichen versucht wird. Am Ende steht die Erfassung des Resultats: Die anfangs erfassten Funktionen werden erneut gemessen, um den Therapieverlauf zu überprüfen. Die Weiterführung der Therapie richtet sich nach dem Resultat dieser Wiederholungsmessungen



Eine starke Frau- und Mannschaft, das Reha-Team der Privatklinik Villa Melitta.

Drei Köche und zehn Helfer für 500 Mahlzeiten täglich

VILLA MELITTA UND BONVICINI-KLINIK AN EINEM HERD: Eine starke Küchenbrigade sorgt für das leibliche Wohl der Patienten



Hell, aufgeräumt und peinlich sauber: In dieser Küche werden täglich bis zu 500 Mahlzeiten zubereitet. oe - Otto Ebner

BOZEN. Drei Köche, zehn Mitarbeiter, zwei renommierte Südtiroler Kliniken und ein Sieger. Der Gewinner dieser „Gemeinschaftsproduktion“ ist ganz eindeutig der Patient, sowohl hier, als auch dort. Das Bozner Dienstleistungsunternehmen „Vienna“ der Gebrüder Giordano und Andrea Tassotti – seit vier Jahren für die Reinigung der Räumlichkeiten der Villa Melitta und der Ambulatorien verantwortlich – bietet als neuen Firmenzweig auch „Küchendienst“ an. Chefkoch Alessandro Fornasier und seine Assistenten Luca Mignoli und Agostino Carazzo

bereiten mit ihrem motivierten Team täglich 500 Essen zu (Frühstück, Mittag- und Abendessen). In der in der Villa Melitta nach letztem Stand der Ansprüche eingerichteten Küche werden Essen auch für die Bonvicini-Klinik zubereitet. Über große Kühl- bzw. Warmhalteanlagen werden die Mahlzeiten ausgeliefert und kommen so an, wie sie bestellt wurden, kalt oder heiß. Der Dienst erfüllt die hohen Erwartungen in der Villa Melitta bereits seit Februar und in der Bonvicini-Klinik seit April. Derzeit wird die Bonvicini-Klinik umgebaut und modernisiert.



Das sind die Herren der neuen Küche in der Privatklinik „Villa Melitta“: die Köche Luca Mignoli, Agostino Cazzaro und Alessandro Fornasier (von links). oe - Otto Ebner